

BLICKPUNKT

Wiggertal

NEBIKON *Fürobechörli Alpeland* konzertierte

Gesang, der erfreute: Das Fürobechörli Alpeland, Nebikon, lud zu seinem traditionellen Konzert in die Altishofer Pfarrkirche ein.
SEITE 12

ALTISHOFEN *Ein Musiker, der aufhorchen lässt*

Ein wortwörtlich ausgezeichnete Musiker: Luca Staffelbach gewann erneut den Instrumentalmusik-Wettbewerb des Migros Kulturprozent.
SEITE 12

WIKON *Damit Hundehalter nicht auf den Hund kommen*

In der WB-Serie «Die Spezialisten» kommt heute Nadja Glauser aus dem Hintermoos zu Wort, die Hundehalter «Hündisch» lernt.
SEITE 13

Sie fährt, wenn die Korken knallen

REIDEN Feiern andere Silvester, sitzt sie hinter dem Steuer: Nicole Nyffeler ist Fahrerin bei Nez Rouge und bringt nicht mehr fahrtüchtige Kunden inklusive Auto nach Hause. Dabei erlebte sie schon skurrile Fahrten.

Nicole Nyffeler, würden Sie die Festtage nicht lieber mit Ihren Liebsten verbringen als angetrunkene Fahrgäste nach Hause zu fahren?

WB-GESPRÄCH

von Pascal Vogel

Ich habe in meiner Kindheit schlechte Erfahrungen mit den Festtagen gemacht, seither bin ich kein Fan mehr von Weihnachten und Silvester. Anderen Leuten zu helfen bereitet mir hingegen grosse Freude. Nez Rouge ist eine gute Sache.

Seit wann fahren Sie für die Organisation?

Ich bin mittlerweile seit acht Jahren dabei, wurde 2011 durch einen Aufruf auf Nez Rouge aufmerksam. Seither bin ich jedes Jahr dabei und habe schon Hunderte von Fahrten hinter mir.

Sie werden nicht reich: Alles, was die Fahrgäste an Barem hinterlassen, landet im Spendentopf, der dieses Jahr an die Stiftung Dreipunkt Luzern geht, die Jugendliche und junge Erwachsene auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt unterstützt.

Das ist so, wir haben keinen Lohn, sondern verrichten unsere Arbeit auf freiwilliger Basis. Ich mache es, um anderen etwas Gutes zu tun. Die Fahrgäste sind immer sehr dankbar. Und hin und wieder kommt es auch zu spannenden Begegnungen.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Ich kann mich noch gut an eine meiner ersten Fahrten erinnern. Ich durfte



«Es kann nicht sein, dass Eltern mit kleinen Kindern besoffen nach Hause fahren», sagt Nicole Nyffeler (49). Die Reiderin gehört seit 2011 zum Team von Nez Rouge Luzern. Foto Pascal Vogel

Ein Schwimmlehrer kam auf die Idee

NEZ ROUGE Jean-Marie De Koninck, ein Mathematik-Professor an der Universität Laval in Quebec, steht am Ursprung von Nez Rouge. Im Jahre 1984 trainierte der Kanadier einen Schwimmklub der Universität. Da Geld fast gänzlich fehlte, suchte er nach Möglichkeiten, seine Mannschaft zu finanzieren. Eines Tages, so steht es auf der Website von Nez Rouge Luzern, hörte er von den erschre-

ckenden Statistiken betreffend Fahruntüchtigkeit. De Koninck kam die Idee, seine 25 Schwimmer-Damen und -Herren zu motivieren, um angetrunkene Fahrer im eigenen Wagen nach Hause zu fahren. Das Weihnachtsmärchen vom kleinen Rentier, das den Weihnachtsmann in seinem Schlitten fährt und mit seiner roten Nase den Weg beleuchtet, wurde zum Symbol der Aktion Nez Rouge.

In Quebec wurde dieser Gedanke nach und nach entwickelt und wuchs zur wahren Kampagne für Verkehrssicherheit heran. 1990 überquerte die Idee den Atlantik und wurde erst im Kanton Jura, später in der ganzen Schweiz angenommen. 1995 fand die erste Aktion im Kanton Luzern statt, ehe 2012 «Nez Rouge Schweiz» gegründet wurde. **pd/pv**

Mehr dazu unter: www.nezrouge-luzern.ch

Widerstand gegen das Verteilzentrum von Lidl

ROGGWIL Der Detailhändler Lidl plant im Gebiet Brunnmatt ein neues Verteilzentrum. Dagegen regt sich nun Widerstand. Der Pfaffnauer Gemeindepräsident Thomas Grüter hat beim Regierungsrat eine dringliche Anfrage deponiert.

von Pascal Vogel

640 Meter lang, 110 Meter breit und 20 Meter hoch. Es sind eindruckliche Zahlen, welche in den Plänen zum neuen Lidl-Verteilzentrum in Roggwil verankert sind. Entsprechend hoch wäre nach einer Realisierung das Verkehrsaufkommen rund um die Gemeinde. Ein Gutachten rechnet mit 710 Lastwagen- und 520 Personenwagen-Fahrten pro Werktag. Der Grossteil davon soll über die Autobahnanschlüsse in Rothrist (50 Prozent) und Reiden (21 Prozent) abgewickelt werden. Betroffen wäre somit auch die Gemeinde Pfaff-

nau, die rund 150 Lkw-Fahrten täglich schlucken müsste.

Dringliche Anfrage deponiert

Gegen das geplante Verteilzentrum regt sich nun aber Widerstand. Zum einen haben die Gemeinde Rothrist und der Regionalverband «zofingenregio» bei der Gemeinde Roggwil einen Einwand deponiert, um das Projekt zu sistieren. Zum anderen wehrt sich auch die Gemeinde Pfaffnau: Kurz vor Weihnachten hat Gemeindepräsident Thomas Grüter eine dringliche Anfrage beim Luzerner Regierungsrat deponiert. Konkret stellt Grüter infrage, ob der Kanton Luzern über das geplante Projekt in Kenntnis gesetzt wurde. «Das Objekt befindet sich auf Berner Boden im Dreikantonsseck, wo auch die entsprechenden Richtpläne greifen», so Grüter. Deshalb sei es seiner Meinung nach zwingend, dass überkantonale miteinander gesprochen werde. Zudem setzt Grüter ein Fragezeichen hinter die Standortwahl. «Betriebe, welche ein grosses Verkehrsaufkommen mit sich brin-

gen, sollten an einer Autobahn gebaut werden. Wir haben beim Kanton ebenfalls nachgefragt, ob der Bau dieses Zentrums mit dem Richtplan vereinbar ist.» Grüter befürchtet, dass die 150 Lkw-Fahrten pro Tag den Stras-

teilzentrum betroffen. Willi Zürcher, Gemeinderat Bau/Infrastruktur, sieht das Projekt kritisch. Einerseits seien die Autobahnein- und -ausfahrten nicht für ein solches Verkehrsaufkommen konzipiert. «Zu Spitzenzeiten



«Betriebe mit einem grossen Verkehrsaufkommen sollten an einer Autobahn gebaut werden.»

Thomas Grüter Gemeindepräsident Pfaffnau

sen rund um Pfaffnau zusetzen und womöglich bauliche Massnahmen mit sich bringen würden. «Das alles müsste man vorgängig miteinander anschauen.» Grüter erwartet, dass die dringliche Anfrage in der Session vom 27./28. Januar behandelt wird.

Auch Reiden wäre aufgrund des Autobahnzubringers vom neuen Ver-

teilzentrum betroffen. Willi Zürcher, Gemeinderat Bau/Infrastruktur, sieht das Projekt kritisch. Einerseits seien die Autobahnein- und -ausfahrten nicht für ein solches Verkehrsaufkommen konzipiert. «Zu Spitzenzeiten

regio» an, der unsere Interessen vertritt», so Zürcher.

Inbetriebnahme Ende 2024?

Um das Projekt realisieren zu können, bedarf es erst noch einer Zonenplanänderung. Der Roggwiler Gemeinderat hat die Unterlagen der Zonenplan- und Baureglementsänderung für die Vorprüfung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung Bern freigegeben. Das Projekt wird von der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern prioritär behandelt, da das Vorhaben von kantonaler Bedeutung und hoher Wichtigkeit sei. Nach Bereinigung der Vorprüfungsergebnisse erfolgt die öffentliche Auflage. An der Juni-Gemeindeversammlung soll die Roggwiler Stimmbevölkerung über die Zonenplan- und Baureglementsänderung abstimmen. Lidl hat bereits im Frühling mit dem Eigentümer Adrian Gasser (Lorze Logistik AG) einen Kaufrechtsvertrag abgeschlossen. Läuft alles nach den Plänen von Lidl, soll das neue Verteilzentrum Ende 2024 in Betrieb genommen werden.